

„GESETZE AM BESTEN ABSCHAFFEN“



FRITZ ROTH gilt als Deutschlands engagiertester Bestatter, der seit Jahren für eine andere Trauerkultur

kämpft. Er gründete u. a. den ersten privaten Friedhof in Bergisch Gladbach (www.puetz-roth.de).

Sie machen viele Dinge anders als andere Bestatter. Warum?

ROTH: Weil Trauer eine besondere Form von Liebe ist. Wenn ich verliebt bin, lasse ich mir auch von keinem vorschreiben, wie ich mich zu verhalten habe. Der Tod ist der beste Lehrmeister für zivilen Ungehorsam.

Welche Bestattungsgesetze würden Sie abschaffen?

ROTH: Alle. Man kann Trauernden nicht vorschreiben, wie sie Abschied zu nehmen haben. Und vor allem nicht, wie lange sie dazu brauchen. Ich ermutige Angehörige, ihre Verstorbenen so lange aufzubahren, wie sie mögen, sie selbst zu waschen und anzuziehen. Alles ist bei uns durch Gesetze reglementiert. Im Leben soll jeder einzigartig sein, im Tod liegen wir in Reihengräbern mit streng genormten Grabsteinen und Grabflächen. Selbst die Schrift auf den Steinen wird uns vorgeschrieben.

Daher Ihr privater Friedhof?

ROTH: Genau. Trauernde sollten diese Stätten selbst gestalten, ebenso Särge und Abschiedsfeier. Beerdigungen finden hier deshalb auch nachts oder am Wochenende statt. Einzige Bedingung: Jede Grabstätte erhält einen Namen. Anonyme Bestattungen finde ich furchtbar.